



Aus dem Inhalt:

- Die neue Rotkreuzkampagne
- Wahlen in den Ortsvereinen
- Was passiert am Schwanenteich





Warum sich betroffen fühlen,
wenn es einen selbst nicht betrifft?

 Deutsches
Rotes
Kreuz
Aus Liebe zum Menschen.

Das Kernstück dieser Rotkreuzkampagne sind die Motive, die emotional berühren.

Sie zeigt uns Menschen am Rande unserer Gesellschaft und in der ganzen Welt, die unsere Hilfe benötigen.

Der Slogan **“Aus Liebe zum Menschen”** beantwortet jedes in Frage stellen unserer Hilfe, jedes Hinterfragen unserer

Motivation.

So selbstverständlich die Motivation für unsere Tätigkeit, für das Engagement aller Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in unserem gemeinnützigen Verband auch scheinen mag, sie ist es nicht immer. Die Idee der Rotkreuzkampagne **“Aus Liebe zum Menschen”** ist

es, einmal zu hinterfragen, warum wir eigentlich tun, was wir tun. Warum wir helfen, ohne zu zögern, Freizeit opfern, uns engagieren, andere begeistern. - Immer wieder. Und immer wieder gern.

Was treibt uns eigentlich an?

Und selbst wenn uns klar ist, warum wir tun, was wir tun müssen: Ist es auch in der Öffentlichkeit bekannt?

Wir zeigen es - ohne “Blatt vor dem Mund”.

Wir helfen auch weiterhin jedem, der unsere Hilfe braucht - unabhängig von Herkunft und Religion, ohne Vorbehalte, ohne zu hinterfragen und ohne zu zögern. Und wir tun es.

Wenn wir über unsere Arbeit reden, reden wir oft über Fakten und Zahlen: etwa über die Tonnen von Hilfsgütern oder die Anzahl gefahrener Kilometer oder geleisteter Stunden.

Doch hinter diesen nüchternen Fakten steht eine großartige Idee.

Dahinter stehen Menschen mit so viel Idealismus. Wir arbeiten für Menschen, die Hilfe brauchen.

Wir arbeiten, um zu helfen. Und wir tun das **“aus Liebe zum Menschen”**. Und genau das soll wieder deutlicher ins Bewusstsein der Menschen rücken, damit das Bild vom DRK wieder stimmt.

 Deutsches
Rotes
Kreuz

**Schon Kleinigkeiten
können Großes bewirken.
Spenden Sie jetzt.**

Aus Liebe zum Menschen.

Konto: 3010017900

BLZ: 81050555

Die vielen sozialen Dienste, die sich dem Einzelnen zuwenden, werden nur punktuell wahrgenommen, diese Kampagne soll das Bild des Roten Kreuzes im Gesamten verändern.

Aber sollten wir nicht einmal kurz innehalten und uns fragen, warum wir eigentlich täglich unsere Arbeit tun, warum wir uns einsetzen für

diejenigen, die Hilfe brauchen.?

Es geht um Rückbesinnung auf unsere Werte, vor allem den der **Menschlichkeit**.

Bereich Katastrophenschutz

Innenminister übergibt neues Einsatzfahrzeug

Im Rahmen einer Ausbildung für die Führungskräfte der Kreisfeuerwehrbereitschaft stellte Innenminister Holger Hövelmann ein neues Katastrophenschutzfahrzeug offiziell in den Dienst.

Bei diesem Wechselladerfahrzeug handelt es sich um einen LKW MAN mit einem Abrollbehälter BHP 50.



Der Container enthält die Infrastruktur zur Errichtung eines Behandlungsplatzes auf dem in einer Stunde 50 Patienten behandelt werden können (BHP 50). Im Container befinden sich unter anderem 6 Schnelleinsatzzelte, welche mit Pressluft aufgebaut werden, inklusive Beleuchtung und Heizung. Weiterhin 30 Tragen und Tragenlagerungsböcke die notwendige Anzahl Decken, Außenbeleuchtung mit 4 Halogenscheinwerfern, 2 Powermoons, einem leistungsfähigen Notstromaggregat und weiterem Zubehör. An medizinischer Ausstattung findet ein System von SEG-Boxen, 6 Beatmungs- sowie 3 AED's seinen Platz.

Mit dem neuen Fahrzeug sind die Kameradinnen und Kameraden in der Lage in kürzester Zeit einen Behandlungsplatz 50 einsatzfähig zu errichten und das in jedem Gelände und bei jeder Witterung.



Kamerad Harald Hummel erhielt als Fahrzeugverantwortlicher die Schlüssel aus den Händen des Innenministers.

Katastrophenschutz bezieht neues Domizil

Das KatSchutz-Lager im Langen Weg ist Vergangenheit. Aus verschiedenen Gründen musste für das Lager und die Fahrzeughalle im Langen Weg ein Ersatz gefunden werden.

Auf dem Gelände der L&C Arnold GmbH (Stima) wurden gute Bedingungen gefunden.

In zwei Hallen finden nun die Einsatzfahrzeuge des Katastrophenschutzes sowie die umfangreiche Ausrüstung eine neue Unterkunft.

Damit verbunden waren einige Wochen intensiver Arbeit für die Helfer. Die Hallen mussten für unsere Zwecke hergerichtet und Umkleide- und Funktionsräume renoviert werden.

Nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen waren, stand der eigentliche Umzug an.

Die Einsatzfahrzeuge umzusetzen war dabei die leichteste Aufgabe. Nun galt es aber die umfangreiche Ausstattung und das vorgehaltene Material in die neue Halle zu bringen.

Dazu musste alles verpackt werden, die Schwerlastregale demontiert und in den neuen Hallen wieder fachgerecht errichtet werden. Erst danach konnte der eigentliche Umzug beginnen.

Für all diese Arbeiten benötigten die Kameradinnen und Kameraden drei Wochen, wobei jeden Tag nach Feierabend und manchmal bis spät in die Nacht hinein umgezogen wurde. Lediglich der Sonntag blieb den Familien vorbehalten.

Für diese enormen Anstrengungen unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken. Der Dank gilt aber ebenso den Familienangehörigen die dafür das Verständnis entgegen brachten, dass Mutter, Vater, Freund oder Freundin jeden Abend die Arbeitskleidung anzogen, um bis spät beim DRK zu arbeiten.

Friedhelm Cario
Kreisbereitschaftsführer



In eigener Sache!

Die besten Räumlichkeiten und die modernste Technik nützt nichts, ohne die Menschen, die sie beherrschen und bereit sind ihre Freizeit dafür und für die Hilfe für andere zu opfern. Nachwuchs ist immer willkommen.

Bei Interesse bitte melden bei F. Cario 64 65 27

In diesen Semesterferien machte ich, Sandra Weigand, eine Studentin der Rehabilitationspsychologie in Stendal, ein vierwöchiges Praktikum im DRK Kinderheim „Kinder-Oase“, um meine allerersten praktischen Erfahrungen auf dem Gebiet der Psychologie zu sammeln. Diese Arbeit hat mich nachhaltig beeindruckt. Durch sie habe ich viel dazu gelernt – über Kinder, über Erziehung und über mich selbst.

In der Kinder-Oase leben 16 Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 17 Jahren auf zwei Haushälften verteilt. Für die Dauer meines Praktikums war ich der „grünen Seite“ zugeteilt, auf der die 7 bis 12jährigen und teilweise geistig behinderten Kinder leben und lernen.

Nachdem ich Bekanntschaft mit Allen gemacht hatte, lernte ich auch den Tagesablauf kennen, der dem Ablauf in einer gewöhnlichen Familie gleicht. Nach der Schule werden Hausaufgaben gemacht und es wird gelernt, anschließend dürfen die Kinder spielen bis es Zeit ist zum duschen, wonach es Abendbrot gibt und schließlich noch ein wenig Fernsehen geschaut wird. Am Ende des Tages gibt es nach dem Sandmann Gute-Nacht-Geschichten für die Kleinen. So simpel dieser Tagesablauf auch klingen mag, der Versuch ihn durchzusetzen funktioniert nicht immer reibungslos. Bereits in

den ersten Tagen stellte ich fest, wie umfangreich das Arbeitspensum ist und wie hoch die Anforderungen sind an die Aufmerksamkeit und Geduld der Erzieher. Man könnte es sich so vorstellen:

Während man an der linken Hand ein Mädchen hält, mit dem man gleich Hausaufgaben machen möchte, zieht plötzlich an der rechten Hand ein Junge, der einen jetzt lieber sofort zum gemeinsamen Spielen rekrutieren möchte, zusätzlich tippt im selben Augenblick von hinten ein weiteres Kind energisch an die Schulter und besteht auf seinem Recht von der Schandtät eines anderen zu petzen, und als wären drei Belange nicht schon genug, (nebenbei fängt das Telefon an zu klingeln), taucht von vorne auch noch ein Mädchen mit trauriger Miene auf, das jetzt gern über seine Sorgen reden möchte und gleich in Tränen ausbricht. Da steht man nun mit vier Kindern, vier unterschiedlichen Temperamenten und vier Wünschen, die so übergeordnet wichtig sind, dass jeder der Erste sein will – nein: sein **muss** – um den man sich zu kümmern hat (und das Telefon klingelt immer noch). Solche Situationen machten mir klar, dass ich bisher nicht wusste, was Erziehung, Stress und Kopfschmerzen sind.

Doch so sind Kinder, habe ich gelernt, sie fordern ihre Aufmerksamkeit gern ein, ohne Rücksicht auf die Tatsache, dass ein einzelner Erzieher nicht über acht Ohren, Augen und Hände verfügt, sonder nur über je zwei.

In einem Heim ist es nun besonders schwierig stets auf alle Belange einzugehen, da hier Kinder und Jugendliche ganz unterschiedlichen Alters zusammen leben, die leider zu oft auch noch einen von Enttäuschung, Zurückweisung und Missachtung

verletzten Charakter vorzuweisen haben. Hinzu kommt die Pubertät, die zur Zeit bei den meisten wütet und jeder Erwachsene weiß, dass pubertierende Teenies immer Recht haben (wollen) und ihren Kopf durchsetzen möchten.



Verständlich, dass es hier leicht zu Zank und Zwist kommt. Bei ihrer Arbeit müssen die Erzieherinnen die Balance finden zwischen Strenge und Liebe, dem Aufzeigen von Grenzen und dem Zeigen von Zuneigung, sie müssen Ansprechpartner und Autoritätsperson zugleich sein.

Ein Glück ist das Heim gesegnet mit sieben Erzieherinnen, die bei all dem trösten, dirigieren, schlichten, schimpfen, spielen, bestrafen, anweisen und verständnisvollem Nicken ihr Herz am rechten Fleck haben und versuchen, eine warmherzige und verständnisvolle Atmosphäre aufrecht zu erhalten. In vielen Situationen staunte ich über die bemerkenswerte Ruhe und Geduld der Erzieherinnen beim Lösen krisenartiger Probleme und ganz gleich, wie anstrengend ein Tag auch gewesen sein mag, am Ende hatten sie immer noch die dringend nötigen Streicheleinheiten zu geben – denn jedes Kind braucht Liebe.

Die psychologische Arbeit mit den Kindern war für mich bereichernd und auch erfüllend, zum einen weil sie mir täglich das Gefühl gab, dass man bei den Kindern etwas ausrichten, ihnen helfen und sie auf einen richtigen Weg schicken kann, wenn man sich intensiv genug um sie kümmert. Zum anderen weil die Kinder sehr dankbar waren, wenn ich ihren Problemen aufmerksam lauschte und Lösungen aufzeigte oder ihnen einfach nur während des Sandmännchens den Rücken kraulte und im Anschluss eine Gute-Nacht-Geschichte vorlas. Auch das war eine Lektion meines Praktikums:

“Nichts ist so entschädigend, wie glückliche und lachende Kindergesichter”.



Nachwuchsarbeit im Bereich Ausbildung, Jugendrotkreuz und Schulsanitätsdienst in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und der Komarow - Schule Stendal

Jeder kann Hilfe leisten, damit das auch klappt, muss man frühzeitig mit dem Üben beginnen. Aus diesem Anlass beteiligte sich das DRK an den Projekttagen der 5. und 6. Klassen der Stendaler Komarow Schule in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und dem THW.



Hilfe braucht Helfer

Jenseits der Verpflichtungen in Schule, Beruf und Familie suchen viele Menschen nach Wegen, ihre Freizeit sinnvoll und engagiert zu verbringen.

- Nutzen auch Sie Ihre Motivation und Fähigkeiten dazu, anderen zu helfen – bringen Sie sich als ehrenamtlicher Mitarbeiter beim Roten Kreuz ein.
- Wirken Sie bei verantwortungsvollen Aufgaben mit.
- Bringen Sie Ihre persönlichen Stärken ein.
- Nutzen Sie qualifizierte Aus- und Fortbildungsangebote.
- Arbeiten Sie im Team.
- Erleben Sie Spaß und soziale Kontakte.
- Erfahren Sie Anerkennung.

Seit der Gründung des Roten Kreuzes ist die ehrenamtliche, d.h. die freiwillige und unentgeltliche Hilfe, ein zentrales Element unserer Arbeit. Beim Deutschen Roten Kreuz arbeiten Männer und Frauen aller Altersstufen ehrenamtlich mit.

Wer im DRK aktiv ist, ist ein Mensch der Tat. Wir sind ständig offen für neue Ideen und den Willen, diese zu realisieren. Es gibt aber auch viele Aufgaben, die traditionell in den Tätigkeitsbereich der Bereitschaften fallen. Der DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. engagiert sich in folgenden Bereichen:

- Sanitätszug, Medizinische Task Force,
- Wasserrettung / Rettungstaucher,
- Kreisauskunftsbüro, Rettungshundewesen,
- Technik & Sicherheit, Führung & Kommunikation,
- Verpflegung & Betreuung und Krisenintervention.

Viele Aufgaben warten auf motivierte und engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die zielgerichtet helfen wollen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte für weitere Informationen unter 03931 - 64 65 16.



DRK Vorstandsvorsitzender Frank Latuske und SWG - Geschäftsführer Daniel Jircik

Vertragsunterzeichnung zur aktiven Nutzung des Clubbereichs in der Heinrich - Zille - Straße Stendal

Ziel ist es, die soziale Isolation zu verhindern. "Wir wollen, dass ältere Bürger möglichst lange in ihren Wohnungen bleiben könne", sagte Frank Latuske. Dazu sind bereits Voraussetzungen in den Wohnungen der H. - Zille - Straße vorhanden, sollen aber ab dem nächsten Jahr weiter ausgebaut werden, so D. Jircik.

Seit November gibt es nun einen Neuanfang in der Seniorenarbeit. Über die Leistungen, die das DRK anbietet, können sich die Bewohner Montags bis Freitags von 10.00 - bis 16.00 Uhr bei den beiden Mitarbeiterinnen informieren.



Schwester Gudrun und Herr Jany

Neben verschiedenen Wahlleistungen, die den Bewohnern angeboten werden, können sie auch regelmäßige Beratungen in den Räumen in Anspruch nehmen. Unter anderem wurde die Geronto - Fachkraft Korinna Nefe vorgestellt.

In der Verantwortung der Sozialstation werden Veranstaltungen mit Patienten durchgeführt, so dass die pflegenden Angehörigen für kurze Zeit entlastet werden, eigene Behördengänge erledigen können oder auch einmal "nur" Zeit für sich haben, in denen sie ihre Angehörigen umsorgt wissen.



Eine kleine Gruppe beim Herbstspaziergang mit Schwester Madlen in Stendal am Stadtsee.

Zahlreiche Gratulanten kamen, um Anna Böttcher am 15.10.2010 zu ihrem 100. Geburtstag zu gratulieren. Bürgermeister Opitz überbrachte Glückwünsche der Stadt, des Landrates und des Ministerpräsidenten.



Frau Böttcher ist die dritte Bewohnerin im Tangermünder DRK Altenpflegeheim, die jetzt auf stolze 100 Lebensjahre zurück schauen kann. Mit der Elbe und ihrer Heimatstadt war und ist sie immer sehr verbunden. Das liegt in der Familie, erzählt die rüstige Jubilarin. Ihr Vater war Schiffer. Ihr Mann Wilhelm, mit dem sie 38 Jahre bis zu seinem Tod 1970 verheiratet war, hatte ebenfalls immer eine Hand breit Wasser unterm Kiel. Sie selbst begleitete ihren Mann auf manchem Weg nach Prag oder Hamburg.

Viel Glück in ihr Leben brachten die beiden Kinder, drei Enkel und vier Urenkel.

Neue Mitbewohner im Wohnbereich 2, die Demenzstation, trotz der langer Warteliste



Hier gibt es seit November neue Bewohner. Neben zwei Wellensittichen zogen noch zwei Meerschweinchen ein. Frieda und Luise werden in Zukunft von den Bewohnern

des Wohnbereiches versorgt und liebevoll gepflegt werden. Natürlich werden die Streicheleinheiten nicht zu kurz kommen, wie hier auf dem Foto mit Frau Witzak. Den demenzerkrankten Bewohnern soll so das Gefühl vermittelt werden, dass sie noch gebraucht werden.

Ein weiterer Höhepunkte im Heimleben war im Herbst das beliebte Herbstfest. Dazu hatten einige Bewohner in der neuen Wohnbereichsküche sogar selbst beim Kuchenbacken für das Fest geholfen. Für die Unterhaltung sorgte "Diddi" mit seinem Leierkasten.

Zur Zeit freuen sich die Bewohner auf die Besuche der Kinder des benachbarten Kindergartens, um gemeinsam die Vorweihnachtszeit zu gestalten. Es wird gemeinsam gebacken, gesungen und gebastelt. Höhepunkt ist dann das Krippenspiel, das die Kinder aus dem benachbarten Kindergarten am 8. Dezember aufführen und die große Weihnachtsfeier.

Monatlich finden in den DRK Altenpflegeheimen Beratungen des Heimbeirates statt. In Osterburg ist Frau Kegel die Vorsitzende. Zusammen mit Frau Rohmann und Frau Dechnik hält sie die Geschicke in ihren Händen. Unterstützt werden sie durch Herrn Pöpel und Frau Giesecke, beide sind Angehörige von Bewohnern.

Zu der Novemberberatung waren die Küchenleiterin Frau Hofalski und der Bereichsleiter Herr Naumann eingeladen. Es wurde über die Verpflegung gesprochen, ein sehr wichtiges Thema im Heimalltag. Die gewünschten Änderungen aus der Oktoberberatung wurden besprochen und ausgewertet. Außerdem informierte die Heimleiterin, Frau Müller über anstehende Veränderungen in der Einrichtung, so dass alle Bewohner und deren Angehörige informiert sind.



Als Überraschung zu dieser Beratung hatte der, erst im Juni 2010 gegründete, Heimchor ein kleines Programm vorgetragen. Momentan treffen sich immer 10 Bewohner zum gemeinsamen Üben.

Höhepunkte wurden angesprochen. Als nächstes standen die Osterburger Literaturtage auf dem Programm. Dazu wurde der Magdeburger Schriftsteller O. F. Schmidt eingeladen.

Die Heimleitung organisiert verschiedenste Veranstaltungen, die täglich angeboten werden. Neuste Errungenschaft ist eine Wii, die in den Wohnbereichen sehr gern genutzt wird.



Sehr beliebt sind auch die Fahrten, hier z. B. nach Arendsee, an einem der wenigen schönen Herbsttage.



Frau Maas, Hündin Lilli, Frau Rosenkranz und Frau Salut (v. l. n. r.)

Haustiere füllen eine Lücke im Leben, geben eine Aufgabe und gleichen mit ihrem Verhalten zwischenmenschliche Lücken in der Gesellschaft oder im Familienleben aus. Oft sind es die älteren Menschen, die den Hund als Lebenskameraden ansehen oder seine Nähe suchen. So ein Tier bereitet Freude, ist ehrlich, sorgt für zwischenmenschliche Kontakte und trägt nicht selten zum Wohlbefinden bei. So empfinden auch die Bewohnerinnen im DRK Altenpflegeheim Seehausen, wenn Lilli sie besuchen kommt. Diese regelmäßigen Besuche von Hündin Lilly mit Frauchen, Schwester Ramona, die in der Einrichtung als Wundschwester tätig ist, sind aus dem Heimalltag nicht mehr wegzudenken..

Dazu kommen die vielen Veranstaltungen in der Einrichtung. Die Heimleitung hat immer wieder Überraschungen für ihre Bewohner. Zu Beginn der fünften Jahreszeit ist der SCC schon "Stammgast" im Heim. Außerdem gastierte das Bläserquartett "Blechzeit" im Altenpflegeheim und sorgte für gute Unterhaltung und Kurzweil. Mit Freude erwartet werden auch die wöchentlichen Spieleabende. Auf dem Programm stehen außerdem Kinoveranstaltungen und vieles mehr.

Bei den vielen schönen Veranstaltungen möchten wir nicht vergessen, wie vergänglich Alles ist.

Im November diesen Jahres ist der langjährige ehrenamtliche Mitarbeiter und Heimbeiratsmitglied

Hartwig Podsiadly verstorben.

Stets bescheiden, allen helfend,
so hat jeder ihn gekannt.

Friede sei ihm nun gegeben,
schlafen Sie wohl und haben Sie Dank.

In stillem Gedenken
die Bewohner, Mitarbeiter,
Heimbeirat und Heimleitung
des DRK-Altenpflegeheimes
in Seehausen

Geburtstag des Monats in der DRK Begegnungsstätte Seehausen



Seniorinnen und Senioren aus Seehausen und Umgebung folgen immer gern der Einladung, ihre Geburtstage ab dem 70. Lebensjahr gemeinsam im Mehrgenerationenhaus in Seehausen zu feiern.

Der Bürgermeisters Ewald Duffe begrüßte die Jubilare und informierte gleichzeitig über aktuelles Geschehen in der Stadt.

Der Kindergarten vom Lindenspark führte unter Leitung von Frau Jörs ein kleines Programm vor. Die Senioren wurden zum Mitsingen von den Kindern aufgefordert. Danach gab es Kaffee und selbst gebackenen Kuchen des Hauses.

Immer beliebter werden die Skat- und Romme` Termine in der Einrichtung.

Siegerinnen einer der letzten Veranstaltungen waren bei 30 Spielen:



1. Platz: Helga Gutsche mit 294 Punkten
2. Platz: Inge Schuster mit 317 Punkten
3. Platz: Giesela Gose mit 329 Punkten

Wer an diesen monatlichen Veranstaltungen teilnehmen möchte, sollte sich bitte bei Frau Duffe im Mehrgenerationenhaus in Seehausen dazu vorher anmelden, Telefon **039386 755- 25**.

Im Moment treffen sich die Damen regelmäßig, um gemeinsam zu stricken. Es entstehen wärmende Sachen und kleine Kunstwerke unter den geschickten Händen der Damen. Mit liebevoll verzierten Details wird aus einem Pullover fast ein "Designerstück". Da wird auch nicht nur eine Mütze gestrickt, nein dazu passend gibt es noch die Handschuhe und einen wärmenden Schal.

Die fertigen Sachen werden wohlthätigen Zwecken zur Verfügung gestellt, so berichtete uns Frau Duffe.

**Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Mitgliedern auf das Höflichste,
wünschen alles Gute und vor allem beste Gesundheit.**

zum 98. Geburtstag: Paulukat, Ilse (17.12.1912)

zum 97. Geburtstag: Schubert, Hermine (05.10.); Herm, Ella (20.12.); Höfer, Martha (30.12.)

**zum 95. Geburtstag: Hädrich, Gunvor (07.10.); Schröder, Otto (31.10.);
Thimm, Elly (14.11.)**

zum 94. Geburtstag: Mühlberg, Hanni (10.10.); Preetz, Erna (17.11.)

zum 93. Geburtstag: Albrecht, Gisela I(15.10.); Tramp, Hildegard (01.12.)

zum 92. Geburtstag: Baron, Annemarie (13.12.); Happe, Lieselotte (2.12.)

**zum 91. Geburtstag: Winter, Harald (9.10.); Humke, Vera (11.10.); Schülken,
Elisabeth (20.11.); Hensch, Erna (28.11.); Galka, Erna
(10.12.); Schwerin, Ursula (14.12.); Röhl, Ilse(19.12.)**

zum 90. Geburtstag

**Albrecht, Bernhard (07.12.); Gutowsky, Martha (31.10.); Krüger, Friedrich
(27.11.); Nehls, Ursula (22.11.); Pieczyk, Dorothea (09.12.); Stelte, Herta
(30.11.); Sturtzel, Elfriede (03.10.); Teuerkauf, Willy (21.12.);
Vatterodt, Elli (15.11.)**

zum 85. Geburtstag

**Baumgart, Irmgard (16.11.); Born, Christa (29.12.); Giggel, Erhard (06.11.);
Görgens, Cacilie (23.10.); Gratzke, Ursula (14.12.); Guss, Christa (19.10.);
Hünemörder, Ilse (28.10.); Jahrmarkt, Ella (02.10.); Kiehl-Nieber, Ingeborg
(25.10.); Lück,e Helmut (18.10.); Oberstedt ,Kurt (24.12.); Prehm, Ernst
(03.12.); Rückborn ,Otto (21.10.); Wagner, Eva (23.11.); Weber, Richard
(20.11.)**

zum 80. Geburtstag

**Buschatz, Manfred (30.11.); Cario, Lisa (26.11.); Ebel ,Elionore (06.10.);
Haberlag, Regina (05.12.); Helmecke, Käthe (12.12.); Henkner, Ernst (21.11.);
Hübner, Waltraut (01.11.); Hünemörder, Erna (01.12.); Kohlrusch, Christa
(18.10.); Kuhse, Irma (22.12.); Lübcke, Ingeborg (31.12.); Mai, Erika (31.12.);
Markowski, Christa (14.12.); Meinecke, Hans (23.10.); Mewes ,Bernhard
(27.12.); Munk, Christa (18.12.); Neumann, Marie-Luise (01.10.); Nikoleit,
Ursula (29.12.); Prössel, Gisela (21.12.); Samland ,Hildegard (10.10.);
Schröder, Günter (29.11.); Schröter, Irene (22.12.); Tiemann, Margot (14.12.);
Trupp, Katharina (01.12.), Wagner, Hiltraud (15.11.); Warrlich Gertrud (18.12.);
Wiggert, Eva (06.12.); Wulff, Helga (10.12.),**

zum 75. Geburtstag

**Brennecke, Horst (14.10.); Brückner, Lieselotte (23.11.); Cierpka, Irmgard
(19.11.); Dux, Eveline (04.11.); Emmerich, Waltraud (03.12.); Frenzel, Karl (09.11.);
Clatz, Reinhold (02.11.); Gorsleben, Anni (13.11.); Grümmer, Manfred (11.12.);
Hartzer, Georg (07.10.); Heinrich, Marianne (18.11.); Henke ,Günter (17.11.);
Hödtke, Waltraut (03.11.); Huchthausen, Regine (07.12.); Kalwatz, Dieter (10.11.);
Kleinau, Horst (16.12.); Kühn, Ingrid (13.11.); Markmann ,Wolfgang (14.10.); Mielke,
Gisela (02.10.); Möller, Helga (02.11.); Neumann, Ursula (19.10.); Peters, Manfred
(28.10.); Rochelmeyer, Alfred (28.12.); Rock, Günter (28.10.); Rohde, Anneliese (20.10.);
Rudolph, Dorothea (11.12.); Schüller, Eva (27.12.); Seidenschnur, Elsbeth (01.10.);
Troll, Ilse (13.10.); Weichhardt ,Joachim (17.12.); Wülle, Eva (21.12.)**

zum 70. Geburtstag

**Bringmeier, Lisa (24.10.); Buddenhagen, Rita (01.12.); Fenzl, Christel (19.12.); Figurski, Günter
(10.12.); Göhrs, Ilse (06.10.); Gohlke, Ilse(24.10.); Helmecke, Sigrid (22.12.); Hoffmann, Inge
(14.11.); Karbach, Brigitte (27.10.); Kloöß, Ingeborg (10.10.); Knopp, Hannelore (07.11.); Leipoldt,
Edith (22.11.); Lösch, Dorothea (07.11.); Lossin, Dieter(12.10.); Lossin, Elfriede (12.10.); Mandel
Gernot (18.10.); Riedlinger, Hannelore (14.10.); Rietig, Elisabeth (22.11.); Schneider, Uwe (02.10.);
Skalei, Eva (06.12.); Städler, Ursula (20.10.); Stiewe, Edith (20.11.); Trummer, Karl-Heinz(23.12.);
Walzel, Helga (27.11.)**

In eigener Sache

Was Sie immer schon mal wissen oder sagen wollten, hier haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre Wünsche und Anfragen mitzuteilen. In der nächsten Ausgabe gehen wir dann darauf ein. Also schreiben Sie uns oder rufen uns gern auch an.
03931 64 65- 33

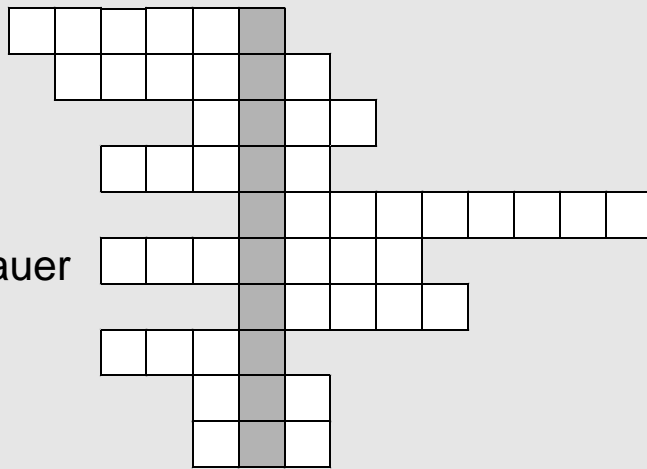
nächste Termine:

15. Januar 2011 - DRK Kreisversammlung in Osterburg

17. Januar 2011 - 20 Jahre Jugendrotkreuz

Preisrätsel

- 1.) Regenschutz
- 2.) beiseite stehen
- 3.) Feuerkröte
- 4.) Teil des Auges
- 5.) franz. Traubenanbaugebiet
- 6.) anderer Ausdruck f. Häuslebauer
- 7.) heller Schein
- 8.) musförmige Speise
- 9.) eigene Person
- 10.) Ausruf des Erstaunens



Schreiben Sie die Lösung (aus den grauen Kästchen) bitte auf eine Postkarte und schicken Sie diese ausreichend frankiert bis zum **30. Januar** an die Redaktion. Die Adresse finden Sie auf dieser Seite.

Lösung von Ausgabe 25:

BLUTSPENDE

Gewinner:

- | | |
|----------|--------------------------|
| 1. Preis | Bärbel Marr, Osnabrück |
| 2. Preis | Anita Nicke, Weißewarthe |
| 3. Preis | Ines Radler, Havelberg |

Impressum

Herausgeber:
DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.
Moltkestraße 33
39576 Stendal

Verantw. f. d. Inhalt:
Vorstandsvorsitzender F. Latuske

Redaktionsleitung/ Layout:
C. Heuser

Redaktionsteam:
Sabine Kober, Ingrid Querner, Anegret Steffen,
Daniela Groß, Enrico Schmitt

Druck:
Elbe-Havel-Werkstätten Schönhausen

Fotos:
C. Heuser, T. Borgman, M. Duffe, I. Holländer,
A. Kalks, T. Legde, Imagekampagne

Wichtige Rufnummern

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Östliche Altmark e.V.

Bürgertelefon:
03931 6465-66

Kreisgeschäftsstelle Stendal
03931 6465-0

Sozialstation Stendal
03931 6463-0

Aus den Ortsvereinen und Bereitschaften

Das Jahr 2010 steht ganz im Zeichen der Vorbereitungen der DRK Kreisversammlung mit den bevorstehenden Präsidiumswahlen.

Das beginnt aber schon mit den neuen Vorständen in den Ortsvereinen.

Zur Mitgliederversammlung hat auch der DRK Ortsverein **Havelberg - Land** Bilanz gezogen über die letzten vier Jahre und den Vorstand neu gewählt. Dabei ist der neue gleich der alte Vorstand.



Christine Taege, Susann Schaede, Gudrun Meier, Vorsitzende Renate Reinhardt, Stefan Hansch, Annerose Liedtke und Birgit Lemke (v.l.n.r.)

Hervorgehoben soll aber hier noch sein, dass neben den vielen Veranstaltungen des Ortsvereins, die Arbeit der Ehrenamtler gewürdigt wird.

Bei den Blutspendeterminen ist wieder eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Die Mitglieder des Ortsvereins kümmern sich um den reibungslosen Ablauf der Termine und sorgen mit leckeren Buffetts für die Versorgung der Spender. Da kommen schon schnell mal 600 Stunden ehrenamtliche Arbeit nur für die Blutspende zusammen, so Renate Reinhardt.

Durch die Kleiderkammer konnten im Bereich 424 Personen versorgt werden. In drei Fällen wurde Brandopfern geholfen. Zum Erfahrungsaustausch besuchten die Havelberger ihre Kollegen in der Kleiderkammer in Seehausen. So manche Anregung konnte von dem Besuch mitgenommen werden und soll nun in der eigenen Kleiderkammer umgesetzt werden.

Über die Arbeit der Wasserwacht berichtet der Kamerad Stefan Hansch. Hauptproblem ist hier der Nachwuchs, da durch die Ausbildung bedingt, junger Nachwuchs immer wieder abwandert.

Einige Zeit zuvor fand die Jahresversammlung des **Ortsvereins Seehausen** statt. Neuer und alter Vorsitzender ist Ewald Duffe. Alle anderen Funktionen wurden in Seehausen neu besetzt.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Vera Holz, Uta Goll, Karin Maaß und Iлона-Maria Holländer kandidierten nicht mehr. Sie wollten Platz machen für etwas jüngere Mitglieder, hieß es aus Seehausen.

In diesem Zusammenhang sind zwei neue Mitglieder dem DRK beigetreten. Nach den Dankesworten für die scheidenden Aktiven, dem Rechenschaftsbericht und einem Dank an alle Helfer hinter den Kulissen, angefangen bei der Blutspende, den fleißigen Frauen

in der Kleiderkammer usw., folgte dann die Wahl.

Hier zeichnete sich der im Vorfeld angekündigte "Generationswechsel" ab. An der erfahrenen Seite von Ewald Duffe werden nun aktiv, Doris Peters, Ines Voigt - Schatz, Roswitha Kunz, Ralf Panno, Regine Roger - Knade und Corina Franke.

Im **Ortsverein Tangerhütte** sieht es ähnlich aus.

Hier war die Devise bei der Wahlversammlung "Mit jungen Leuten fit für die Zukunft".

Genau das hatte sich der Ortsverein auf die Fahnen geschrieben.

Den DRK Ortsverein Tangerhütte gibt es seit 1991 und immer unter der Leitung von Helmut Lindner.

Nach einem geschichtlichen Exkurs in die Anfänge Tangerhüttes ging es dann über das DRK Zentrum, Sozialstation, Pension, Begegnungsstätte, Blutspende, Kleiderkammer und Möbellager zu den einzelnen Aktivitäten der jeweiligen Einrichtungen. Die Zahlen aus der Kleiderkammer und dem Möbellager zeigen, dass die "soziale Armut in Deutschland steigt", so das Fazit von Helmut Lindner.

Um so mehr müsse sich das DRK für die Zukunft fit machen. Und das sei vor allem mit jungen Leuten möglich. Gerade in den Bereichen Blutspende und Jugendrotkreuz, aber auch bei den Ersten - Hilfe - Lehrgängen müsse man das Augenmerk auf die Nachwuchsförderung setzen. Hier sieht der neue Vorstand ersten Handlungsbedarf. Erste Kooperationen mit Schulen und dem Kinderheim vor Ort bestehen schon, sind aber ausbaufähig.

Froh ist Helmut Lindner als alter und neuer Vorsitzender über die Verjüngung im eigenen Vorstand durch Michael Nagler, Tim Lange und Ines Hoppe. Unterstützt werden diese durch die "alten Hasen" Roswitha Müller und Waltraud Gericke.

Im November trafen sich die Mitglieder des DRK Ortsvereins Stendal zu ihrer Mitgliederversammlung. Die Vorsitzende Frau Brinckmann - Büttner gab den Rechenschaftsbericht und Frau Wonneberg informierte über die Finanzen. Durch die Mitgliederversammlung wurde der alte Vorstand entlastet. Schwerpunkte der Arbeit waren und sind die Absicherung der Blutspendetermine, die Arbeit und Unterhaltung der Kleiderkammern, die Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz, die Unterstützung der Patenkindereinrichtung usw.



Der neue Vorstand vom OV Stendal:

Korinna Nefe,
H. Wonneberg,
Dr. Joachim Becker,
M. Brinckmann -
Büttner und
Erika Hartmann
(v.l.n.r.)

Was geschieht am Schwanenteich in Stendal?

Teil I

Liebe Leserinnen und Leser unserer DRK Zeitung, nach mehr als einjähriger intensiver Planungsarbeit vieler Fachleute und Einbringung der besten Ideen, die derzeit in Bezug auf innovative Wohnanlagen für ältere Menschen möglich sind, nach aufwendigen Antragsverfahren für Kredite und Fördermittel, nach teils langwierigen Kaufpreisverhandlungen um ein Grundstück, das ganz bewusst ausgewählt wurde - geht es nun los mit den Abrissarbeiten.

Wenn Sie interessiert sind, können Sie die Entstehung unseres Senioren- und Betreuungszentrums in den nächsten Ausgaben verfolgen. Die vollständige Artikelserie können Sie auf unserer Homepage unter www.kv-oestliche-altmark.drk.de -> mehr info's -> Rubrik Downloads; Senioren- und Betreuungszentrum "Am Schwanenteich" nachlesen.

Sie werden vom Beginn der Arbeiten bis zur Eröffnung der Einrichtung informiert. Auch die inhaltlichen und pflegerischen Konzepte werden in einer der nächsten Ausgaben genügend Raum finden. Ich freue mich darauf, Sie aktuell am Geschehen teilhaben zu lassen. Im ersten Teil gehe ich auf das erworbene Grundstück mit dem abzureißenden und in Kürze für immer verschwindenden äußerst interessanten Industriebauwerk ein.



Das DRK Seniorenzentrum entsteht direkt neben dem August-Bebel-Park, der ersten Stendaler Parkanlage, die bereits 1902 durch den Stendaler Verschönerungsverein angelegt wurde. 1930/31 wurde die Parkanlage durch einen Teich bereichert. Daraufhin wurde dieses schöne Naturareal, nur ca. 500 m von der Breiten Straße der Stendaler Altstadt entfernt, unter dem Namen "Am Schwanenteich" bekannt.

Der Parkcharakter soll sich auf dem zu bebauenden Grundstück fortsetzen. Dazu wurde von Herrn Mittendorf eine genaue Bestandsaufnahme vorhandener und erhaltenswerter Bäume vorgenommen. Das 1,2 ha große Areal war seit 1993 unberührt, so dass sich dort eine eigene Vegetation und Tierwelt entfalten konnte.

1902 wurde die Weidlingsmühle durch die Gründer Bergmann & Weidling gegründet. Ab 1907 unterhielt Herr Arthur Weidling die Mühle allein.



Sie sehen auf dem Briefkopf die Vorder- und Rückansicht der Fabrik von 1914. Der Waggon rechts beweist den schon damals vorhandenen Gleisanschluß.

Für Technikinteressierte - die Mühle wurde mit einer Compound-Dampfmaschine betrieben. Durch zwei Brände im August 1921 und im Januar 1922 wurden erhebliche Teile des Mühlengebäudes in Schutt und Asche gelegt. Das Gebäude wurde danach wieder errichtet und zum größten Mehlproduzenten in der Altmark. Zu DDR - Zeiten war diese bekannt als VEB Mühlenwerke Stendal und VVB Getreideverarbeitung Mühle Stendal.

In Betrieb war die Handelsmüllerei und eine Getreide- und Futtermittelhandlung bis zum 30. Juni 1993.

Das Mühlengebäude war bis 2000 als Baudenkmal registriert. Die Fassaden des Gebäudes sind mit ziegelrotem Sichtmauerwerk im Stil der Backsteingotik errichtet. Die am aufwendigsten gestaltete Westfassade, die durch Risalite und Gesimse stark gegliedert ist, kann nur noch wenige Wochen bestaunt werden, da der Abriss unmittelbar bevor steht.



Nach Einstellung des Mühlenbetriebes wurden die technischen Einbauten entfernt. Eindringende Feuchtigkeit hat zu Schäden in den Holzbauteilen geführt. Hinzu kamen weitere Brände und der Großbrand am 18.10.2006. Dabei sind das Dach und mehrere Decken eingestürzt.

Die Errichtung unserer zukunftsweisenden und modernen Einrichtung im Zeitraum 2010 bis 2012 wird einen herausragenden Stellenwert unter den vielen wichtigen Aufgaben des DRK Kreisverbandes einnehmen.

In der nächsten Ausgabe folgt die Darstellung der baulichen Konzeption, begleitet vom Geschehen auf der Baustelle.

Text und Fotos von Thomas Legde

Liebe Kameradinnen und Kameraden, freiwillige Helfer und Förderer des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Östliche Altmark e.V.,

es ist wieder soweit, die besinnlichen Tage zwischen Weihnachten und Neujahr sind an gebrochen. Der Schriftsteller Joachim Ringelnatz witzelte einmal, „die besinnlichen Tage haben schon so manchen um die Besinnung gebracht“. Zwischen Kommerz und Konsum verlieren einige im Kaufrausch die Besinnung, das besondere Weihnachtsgefühl. Darin steckt die Gefahr: Wenn alle Lebensbereiche nur noch nach wirtschaftlichen Gesetzen geformt werden, stecken wir in einer Sackgasse. Zum Glück gelten für das Deutsche Rote Kreuz andere Maßstäbe. Auch wir müssen wirtschaftlich handeln, um existieren zu können, aber im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer der Mensch. Deshalb steht auch die neue Imagekampagne des Deutschen Roten Kreuzes unter diesem Motto. Was wir tun, nämlich täglich für andere Menschen da zu sein, das bedeutet mehr als nur das Abarbeiten von Dienstplänen und Einsatzstunden. Sozialarbeit, Pflege, Katastrophenschutz, Jugendarbeit: unsere Arbeit ist vielfältig. Sie lebt vom Engagement jedes Einzelnen, von seinem Idealismus und unserer Kraft in der Gemeinschaft. Versorgen, pflegen und helfen – unsere Gesellschaft lebt von Ihrer Solidarität, von Ihrem Engagement und ihrer Hingabe. Um so mehr danke ich Ihnen, die Sie Tag für Tag viel mehr leisten, als Ihnen honoriert werden kann. Damit kommt das DRK das ganze Jahr über dem Weihnachtsgedanken sehr nahe, denn Weihnachten ist ein Gemeinschaftsfest – nicht nur das der „heiligen Kleinfamilie“. Aber Weihnachten ist noch mehr. „Markt und Straßen stehn verlassen“, beschreibt Eichendorff den Weihnachtsabend, und es ist wohl tatsächlich einer der wenigen Abende im Jahr, an denen das wirklich so ist. Markt und Straßen stehn verlassen“ – einmal, nur einmal ist Ruhe in Alltagshektik und Konsumrummel. Vielleicht können wir es schaffen und diese innere Ruhe noch ein paar Tage

fortführen.

Nutzen wir die Feiertage für Ruhe und Entspannung, aber auch für Rückschau und neue Pläne.

Unser Kreisverband jedenfalls bereitet sich schon jetzt auf seine Kreisversammlung am 15.01.2011 vor.

Dort werden wir nicht nur Rechenschaft über die geleistete Arbeit ablegen, sondern auch die Pläne für 2011 vorstellen. Ich denke da nur an die Umsetzung des Konzeptes zum Senioren- und Betreuungszentrum „Am Schwanenteich“ in Stendal oder dem Neubaukonzept des DRK Sozialzentrums in Osterburg. Aber auch die vielen ehrenamtlichen Projekte sollen nicht vergessen werden, wie z. B. die Rotkreuzblutspende, die Arbeit in den Kleiderkammern oder die Umsetzung der neuen Strukturen der neuen Strukturen im Katastrophenschutz im Rahmen der Medizinischen Task Force.

Ich freue mich jedenfalls schon auf diesen Höhepunkt in unserem gemeinschaftlichen Leben, der nicht nur richtungsweisend sein soll, sondern mit der Neuwahl des Präsidiums des Kreisverbandes auch die Weichen für die Zukunft stellt.

Liebe Freunde des Roten Kreuzes, deshalb sind die Weihnachtstage mit ihrer festlichen und fröhlichen Stimmung und den wunderbaren Liedern jedes Jahr wieder eine wichtige Quelle, um Kraft und Zuversicht für alles zu sammeln, was im neuen Jahr vor uns liegt. Auch auf das nächste Jahr mit Ihnen freue ich mich. Ich bin zuversichtlich, dass jeder seinen Teil einwirft. Ich bin optimistisch, dass wir mit vereinten Kräften auch das Jahr 2011 meistern werden, „Aus Liebe zum Menschen“. In diesem Sinne, für Sie und Ihre Familien: Fröhliche Weihnachten und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2011!

Ihr Frank Latuske, Vorstandsvorsitzender



Frohe Weihnachten
Ihr DRK Kreisverband östliche Altmark e.V.